Traditionsverein
Döbelner Pferdebahn e.V.

Informationsblatt Nr.102 November 2025

Letzter Fahrtag der Saison mit Stiefelenthüllung

Am letzten Fahrtag der Saison am 11. Oktober konnten wir nicht ganz so viele Fahrgäste begrüßen wie sonst, was sicher auch am herbstlichen Wetter lag. Trotzdem war das Haus voll wie lange nicht, denn am Nachmittag stand die Enthüllung des „Kutscherstiefels“ vor dem Museum auf dem Programm. Das gab auch Gelegenheit für einen Jahresrückblick und die abgeschlossenen bzw. noch laufenden Projekte unseres Vereins.

So waren bei den öffentlichen Fahrtagen die reservierbaren Fahrten nahezu ausgebucht, und um alle spontanen Fahrgäste befördern zu können, mussten mehrmals zusätzliche Fahrten eingelegt werden.

Auch bei den Sonderfahrten können wir zufrieden sein.

Der Sommerwagen 133, den wir aus Naumburg übernehmen konnten, steht jetzt im Depot und wird nach unseren Vorstellungen angepasst. Diese Arbeiten hatten einige Wochen vorher begonnen, nachdem die benötigten astfreien Eichenholzbalken beschafft werden konnten.

Auch das zweite Pferdebahnziehen war insgesamt ein Erfolg,

Was dagegen nicht recht vorangeht, ist die Streckenverlängerung vom Alten Amtshaus zum Lutherplatz. Zum Glück konnte die Frist für die Mittelverwendung um ein Jahr verlängert werden.

In dieser Ausgabe

Letzter Fahrtag der Saison mit Stiefelenthüllung

Der „Kutscherstiefel“ wurde enthüllt

Jubiläums-Parade in Prag

Bilder vom letzten Fahrtag der Saison

Der „Kutscherstiefel“ nach seiner Einweihung Foto Bernd Wetzig

Der „Kutscherstiefel“ wurde enthüllt

Was hat es eigentlich mit dem „Kutscherstiefel“ auf sich, der vor dem Pferdebahnmuseum enthüllt wurde? Für die auswärtigen Leser des Infoblattes müssen wir da etwas weiter ausholen:

Enthüllung des „Kutscherstiefels“ Foto Hannelore Jost

Der Döbelner Riesenstiefel

Im Jahre 1925 konnte die Döbelner Schuhmacherinnung den Jahrestag ihrer ersten urkundlichen Erwähnung vor 600 Jahren begehen, Dabei gab es vom 1. bis 3. August 1925 eine Handwerksausstellung im Schützenhaus (dem heutigen Volkshaus) und in der Exerzierhalle (der heutigen Sporthalle Burgstraße). Als ein ganz besonderes Ausstellungsstück hatte Obermeister Ferdinand Reichel das Anfertigen eines Riesenstiefels angeregt.

Von Januar bis Juli 1925 arbeitete die „Stiefelbaukolonne“ aus sieben Schuhmachermeistern in der Werkstatt von Reichel am Riesenstiefel.

Nach 750 Arbeitsstunden war das Werk fertig.

Der Stiefel hat die Form eines Reiterstulpenstiefels, wie sie die Wallensteiner im Dreißigjährigen Krieg trugen, ist aber, sechsmal größer als ein normaler Stiefel. Die Gesamthöhe ist fünf Meter.

1937 übernahm die Stadt Döbeln den Stiefel in ihr Eigentum und stellte ihn im Ratskeller unter.

Im Jahre 1945 musste er von dort in das Museum im Wappenhenschstift umziehen, weil das Rathaus zum Sitz des sowjetischen Stadtkommandanten wurde. Als sie 1952 in das Wappenhenschstift umzog, konnte der Stiefel zurück ins Rathaus, wo er im Treppenhaus aufgestellt wurde.

In den Folgejahren nahm er an mehreren Umzügen in Döbeln und anderen Städten teil.

Viele Jahre stand er im Kreismuseum auf der Burg Mildenstein in Leisnig.

Als Döbeln den Stiefel zurück forderte, baute man in Leisnig 1996 einen weiteren, sogar noch etwas größeren Stiefel. Das Original aber steht seit 2010 wieder in Döbeln und kann im Sitzungssaal des Döbelner Rathauses bewundert werden.

Die „Stiefelparade“

Im Jahre 2024 beteiligte sich die Stadt Döbeln mit dem Projekt einer Stiefelparade am Städte-Wettbewerb „Ab in die Mitte“ und erreichte damit den ersten Platz, verbunden mit einem Preisgeld von 60.000 Euro. Die Stiefelparade besteht aus 12 kleineren, aber immer noch über 2 m großen Nachbildungen aus Plast, die künstlerisch zu bestimmten Themen gestaltet sind. Elf der Stiefel haben einen festen Platz, die Ausnahme ist der „Wanderstiefel“ am Sport- und Erholungszentrum Welwel, desssen Standort variabel sein soll.

Bis auf eine Ausnahme stehen alle Stiefel im Stadtzentrum - die Ausnahme ist der in Karls Erlebnisdorf aufgestellte Stiefel, der für einen Besuch der Stadt Döbeln wirbt.

Die künstlerische Gestaltung der Stiefel nahmen vorwiegend in Döbeln ansässige Künstler vor. Im Falle des Kutscherstiefels war das die Malerin Olga Scheck mit ihren Schülern.

Inzwischen sind alle Stiefel aufgestellt. Sie sollen noch mit QR-Codes versehen werden, um den Besuchern über eine spezielle App Wissenswertes zum jeweiligen Stiefel vermitteln zu können.

Foto Bernd Wetzig

Oberbürgermeister Sven Liebhauser und unser Vereinsvorsitzender Jörg Lippert bei der Enthüllung des Kutscherstiefels. Foto Bernd Wetzig

Jubiläums-Parade in Prag

Am 23. September 1875 ging die erste Linie der Prager Pferdeeisenbahn von der Kettenbrücke nach Karlín in Betrieb.

Dieses Ereignis wird als Beginn des öffentlichen Personennahverkehrs in Prag angesehen, obwohl es bereits vorher Pferdeomnibusse und Personenschiffe auf der Moldau gab.

Die Pferdebahn war ein privates Unternehmen des belgischen Unternehmers Edouard Otlet. Er hatte sich ab 1876 durch den Bau von Eisenbahnen in Nordfrankreich und 1875 von sieben Straßenbahnbetrieben in ganz Europa einen Namen gemacht.

Die Blütezeit des Prager Pferdebahnbetriebs lag zwischen 1882 und 1897, als nach und nach sechs Strecken gebaut wurden. Im Jahr 1896, als die erste kommerzielle elektrische Straßenbahn von František Křižík (Prag – Libeň – Vysočany) in Betrieb genommen wurde, hatte die Pferdebahn 363 Angestellte, 490 Pferde, 117 Wagen und beförderte 10.257.716 Personen.

Um 1900 waren die meisten Pferdebahnstrecken bereits auf elektrischen Betrieb umgestellt.

Die letzte Fahrt einer Pferdebahn erfolgte aber erst am 23. September 1905, also genau 30 Jahre nach der ersten Fahrt. Die letzte Strecke führte über die historische Karlsbrücke, auf der man aus ästhetischen Gründen keine elektrischen Oberleitungen montieren wollte. Die Lösung war, dass die elektrischen Triebwagen auf der Karlsbrücke 1905 bis 1908 ihren Strom über eine elektrische Stromschiene unter der Straßenoberfläche erhielten.

Das 150-jährige Bestehen der Straßenbahn in Prag wurde 2025 mit mehreren Veranstaltungen (wie Tagen der offenen Tür in Betriebshöfen) begangen. Der Höhepunkt war aber eine Fahrzeugparade am 21. September.

Der Pferdebahnwagen kurz nach dem Start der Parade

Sie begann an der Straßenbahnhaltestelle Urxova in der Sokolovská Straße. Dort befand sich das Gebäude des ehemaligen Straßenbahndepots Karlín, das von 1900 bis 1951 in Betrieb war und an der Stelle des ältesten Pferdedepots Prags stand An der Spitze der Parade fuhr der Museums-Pferdebahnwagen 90. Es handelt sich um einen der Sommerwagen, die seinerzeit sehr beliebt in Prag waren. Der Wagen 90 gehört wie auch die meisten historischen Triebwagen der Parade zum Bestand des Museums des Stadtverkehrs. Dieses Museum im Betrriebshof Stresovice ist jeden Sonnabend, Sonntag und Feiertag von 8 bis 17 Uhr geöffnet.

Die Paradestrecke war 12 km lang und führte auch auf die andere Seite der Moldau. Unter den etwa 40 Fahrzeugen befand sich auch ein Vertreter der neuesten Fahrzeuggeneration, des Niederflur-Gelenktriebwagens Baureihe 52T.

Der Pferdebahnwagen in der Nähe des Wenzelsplatzes

Bilder vom letzten Fahrtag der Saison

Ungewöhnliche Fahrgäste: Eine Gruppe von Hundehaltern mit ihren vierbeinigen Freunden
Foto Hannelore Jost

Auch für die musikalische Untrhaltung war gesorgt
Foto Hannelore Jost

Der Kinoraum wurde zum Imbiss umfunktioniert, und es gab selbstgebackenen Kuchen
Foto Barbara Müller

Impressum

Traditionsverein Döbelner Pferdebahn e. V.

Niederwerder 6,
D-04720 Döbeln

Telefon: 0 34 31 / 70 46 852

E-Mail:
info@doebelner-pferdebahn.de

Internet:
www.doebelner-pferdebahn.de

Vereinsregister des Amtsgerichts Chemnitz: VR 5491

Steuernummer beim Finanzamt Döbeln: 236/140/06676

Vorstand

Vorsitzender:
Jörg Lippert
joerg_lippert@web.de

Stellvertretender Vorsitzender:
Norbert Kuschinski

Schatzmeister:
Alfred Klepzig

Museum

Dienstag - Freitag 10 bis 16 Uhr
Pause von 12 bis 13 Uhr

Sonnabend 10 bis 12.00 Uhr (an öffentlichen Fahrtagen bis 17 Uhr)

An Feiertagen und im Januar geschlossen